

a) Das Wettersteingebirge zwischen Loisach und Fzar; es enthält in der Zugspitze mit fast 3000 m (genau 2957 m) die höchste Erhebung nicht bloß Bayerns, sondern von ganz Deutschland;

b) das Karwendelgebirge, östlich der Fzar an der Grenze von Bayern. Die höchste Erhebung ist hier die Karwendelspitze mit 2500 m.

Zwei viel besiegene Gipfel der bayerischen Alpen sind noch der Herzogstand (1750 m) zwischen Stobel- und Waldensee und der Wendelstein (1850 m) zwischen Schliersee und Znnthal.

Die Bayerischen Alpen sind infolge ihrer tief eingeschnittenen Thäler nach allen Richtungen hin wegsam. — Nach dem großen Längsthal des Znn führen auch niedrige Pässe, z. B. aus dem Loisachthal der Fernpaß (1270 m). — Die inneren Ketten dieses Gebirges, so das Wettersteingebirge, das Karwendelgebirge u. s. w., erheben sich mauerartig über den Längsthälern an ihrem Fuße, nackt und fahl, baum- und strauchlos, unbedeckt von Matten oder Alpen. — Eigentümlich für das Bayerische Gebirge ist auch der Reichtum an Seen. Noch in Tirol liegen Achensee und Plansee; den Fuß der Zugspitze neigt der Eibsee; näher am Fuße des Gebirges liegt der Waldensee.

3. Berchtesgadener Alpen; sie steigen zwischen Saalach und Salzach auf. Die höchsten Erhebungen lagern sich um den Königssee, welcher der großartigste der Alpenseen ist. Als Bergrieße tritt hier der Watzmann auf mit 2700 m; dann folgen das steinerne Meer (2560 m), der hohe Göll (2500 m) und der Untersberg (fast 2000 m).

Was die Formen der Erhebungen betrifft, so herrschen hier statt der Gebirgsketten die Gebirgsrüden vor. — Nicht selten erstrecken sich zwischen den Gebirgsrüden tiefgelagerte Landschaften, Becken, die sowohl durch ihre sanften Bodenformen, als durch ihre reiche Pflanzenwelt von ihrer großartigen, aber fahlen Umgebung abheben. Ein ausgezeichnetes Beispiel hierfür ist der liebliche Thalkessel von Berchtesgaden.

II. Flüsse. Die bemerkenswertesten Erscheinungen der Alpenfluszwelt sind: stürmischer Lauf, schäumende Wasserfälle, Neigung zur Klamm- und zeitweise gewaltige Anschwellungen. — Die Wasser der Bayerischen Alpen sammeln sich in Iller, Lech, Ammer, Loisach, Fzar und Znn, die alle zur Donau gehen. — Nur im W. der Algäuer Alpen wenden sich einige Bäche dem Bodensee und damit dem Rheingebiete zu. — Wirtschaftlich bedeutend sind die Alpengewässer dadurch, daß sie zur Floßfahrt, zum Triften des Holzes und zu sonstigen Betrieben dienen.

III. Klima. Dasselbe ist infolge der beträchtlichen Höhenlage des Alpenlandes während des größeren Teils des Jahres ziemlich rauh. Auch die Niederschläge fallen reichlich. Infolge dieser ungünstigen klimatischen Verhältnisse hört der Baumwuchs schon in Höhen von 1800 m gänzlich auf; trotzdem sind die Alpen in ihren niedrigeren Teilen ein ausgezeichnetes Waldgebiet; auch gibt es fast allenthalben prächtige Wiesen. Manche Tierformen selbst fühlen sich nur im Alpenklima behaglich, vor allem die Gemse.

IV. Bevölkerung. 1. Nahrungsquellen. Was die Nahrungsquellen der Bevölkerung betrifft, so wird in den an saftigen Wiesen und Matten so reichen Algäuer Alpen besonders Viehzucht getrieben, deren Erzeugnisse dann wiederum einen lebhaften Handel, besonders in Käse und Butter, begründen. — In den Bayerischen Alpen ist es namentlich der Wald, welcher dem Menschen Erwerb verschafft. Der Alpler ist darin als Holzschläger thätig, oder er verarbeitet das Holz zu zierlichen Schnitzwerken und Musikinstrumenten. — Die Berchtesgadener Alpen bergen einen großen Reichtum an Salz, so daß hier zu den Sennern und Holzarbeitern sich noch Bergleute und Salzfieder gesellen. — Eine Quelle reichlichen